

Narretei von Zoten frei

31.01.2006 / LOKALAUSGABE / ESSEN

Narretei von Zoten frei

Im Jahr 1929 gründen einige Mitglieder des Werdener Jungmännervereins die Karnevalsgesellschaft Völl Freud. 77 Jahre später existiert die KG immer noch. Selbst den Zweiten Weltkrieg haben die Narren überstanden



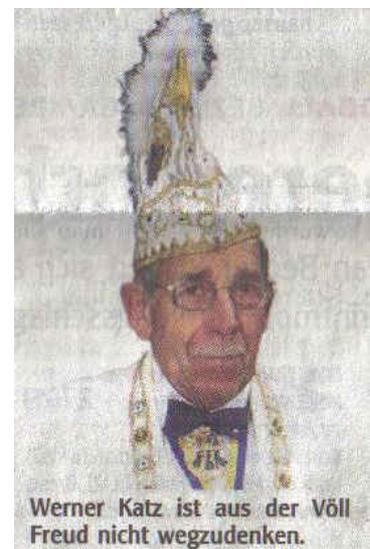
Werden. Eine Reihe junger Männer beschloss im Jahre 1929, trotz Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und Eingemeindung von Werden nach Essen als Abteilung des Werdener Jungmännervereins eine Karnevalsgesellschaft zu gründen: Ihr Wahlspruch: "Die Narretei von Zoten frei."

Von Beginn an suchte "Völl Freud" Kontakte zu anderen Werdener Karnevalisten. Davon gab es einige: die Tuchmacherzunft, die Werdener Liedertafel oder der Männergesangsverein Harmonie. Von

den vielen Büttendrednern und Künstlern seien nur Clemens "Schmörmel" Blumentrath, der 25 Jahre in der Bütt stand und mundartliche Vorträge, Gedichte und Lieder schrieb sowie Kuno Kemper, der Lieder über Werden komponierte, erwähnt. Beide wurden Ehrenmitglieder der Völl Freud. Das Dritte Reich tat der Völl Freud nicht gut, der Zweite Weltkrieg raffte 70 % der jungen Männer dahin. Die Wiederbelebung nach 1945 war ein wagemutiges Unterfangen, das vier Männer der alten Garde versuchten: Josef Bredenbröcker, Ludger Nickiel, Walter Hicking und Gerhard Katz. Man schloss sich der KAB an, blieb jedoch selbstständig. Das Pfarrorchester wurde in die Feste eingebunden. Bald besserte sich die finanzielle Lage und Saaldekoration, Bühnenbild und Orden wurden fortan selbst hergestellt.

Am 17. Februar 1952 feierten alle Werdener Vereine im Saalbau Maas gemeinsam: Das Motto: "Alle ziehen an einem Strang". Gerhard Katz leitete die Sitzung, begrüßte 1000 Gäste. Einmal wiederholte man diese Feier, dann wurde aus dem Saal eine Flüchtlingsunterkunft. Das Präsidentenamt blieb in der Familie, der redegewandte Werner Katz übernahm 1954 das Ruder. Er gründete auch das Fanfarencorps. Die erste Kindersitzung fand 1963 statt. Nach dem Abbruch des kath. Vereinshauses fand diese erst im Kolpinghaus statt, später und bis heute in der Aula des Gymnasiums Werden.

Durch Vermittlung von Senator Willi Herrmann konnte man dem "Bund Deutscher Volksbühnenspieler" beitreten und finanzielle Unterstützung beantragen, was bei der Finanzierung der Instrumente und Uniformen half. Um diese Hilfe zu bekommen, wurde Völl Freud selbstständig. Im Jahr 1979 wurde der Verein 50 Jahre alt. Propst Engel, inzwischen Senator der Gesellschaft, stellte seinen "Vater Ludger-Song" vor, und Familienministerin Antje Huber dankte für gute Jugendarbeit. 1993 ernannte das Prinzenpaar, Friedel I. und Ingrid II., Völl Freud zur 1. Großen Karnevalsgesellschaft.



Es war schließlich eine Notwendigkeit, aus den engen Kolpinghaus in den größeren Hesperkrug zu ziehen. Seit dem Eintritt in das Festkomitee Essener Karneval nimmt die KG regelmäßig am Essener Rosenmontagszug mit Fanfarencorps und Fußgruppe teil. Darüber hinaus stellte Völl Freud das Festkomitee für bislang sechs Kinderprinzenpaare und einen Kinderprinzen.

Nicht umsonst ist die KG Völl Freud Mitglied im Bund Deutscher Amateurtheater: Gemeinsam mit der Theatergesellschaft Preziosa Gelsenkirchen wurde lange Jahre gespielt. Bei den Stücken standen auch Mitglieder der Völl Freud auf der Bühne, bei Märchenstücken sogar die Tanzgarde. Man gab Zwerg Nase, Dornröschen, Krach im Hinterhaus, So ein Mädels und die drei Dorfheiligen.

Kontinuierlich setzte Völl Freud ihre Arbeit fort. Mittlerweile wurden 14 Senatoren ernannt, die dem Verein helfen. Besonders zu erwähnen sind dabei Leo Fonrobert, der als Kritiker viele Jahre in der Bütt stand, und Hubert Schmitz, der graphisch-künstlerisch immer ein Ansprechpartner für uns ist. Neben der Jugendförderungswürdigkeit, die die KG 1993 erhielt, gilt sie seitdem als gemeinnützig. Im Jahr 2001 erfolgte der Eintrag in das Vereinsregister. Im Sommer 2005 wurden 50 Jahre Fanfarencorps gefeiert - mit einem Freundschaftstreffen und 13 Vereinen als Gäste.

Grenzenlose Freundschaft

31.01.2006 / LOKALAUSGABE / ESSEN

Grenzenlose Freundschaft

Der Karneval ist international. Auch die KG Völl Freud hat in ihrer langen Geschichte viele Kontakte ins Ausland geknüpft. Manche halten schon seit 25 Jahren

Werden. Mit der Long Eaton Militaires pflegt die KG Völl Freud seit mehr als 25 Jahren eine enge Freundschaft. Oft waren die Werdener Karnevalisten im vergangenen Vierteljahrhundert zu Gast in Nottingham. Gemeinsam mit Colin Webster organisierte Werner Katz diese Besuche von der ersten Stunde an. Die karnevalistische Verbindung zu den Engländern, die den Werdenern auch zum Jubiläum eine zwölköpfige Delegation entsenden werden, ist jedoch längst nicht der einzige Kontakt, den die KG Völl Freud im Laufe der Jahre zu ausländischen Vereinen pflegt und pflegte.

Im Jahr 1979 - zur 50-Jahr-Feier des Vereins - konnten an Pfingsten 1000 Musiker aus ganz Europa zum Umzug begrüßt werden. Ein Höhepunkt in der abwechslungsreichen Vereinsgeschichte der Völl Freud war der internationale Jugendtreff im Oktober 1985 in Essen mit den Long Eaton Militaires, dem Jugend-Folkloreensemble aus "Zaggortsche" in Bulgarien, zu dem noch immer ein gelinder Kontakt besteht, sowie der Postkapelle aus dem holländischen Venlo und den "Majorettes du Val de Metz", die den Weg aus Frankreich nach Essen fanden. Sie alle waren damals Partner der Völl Freud. Die Auftritte auf dem Kennedyplatz und in der Aula des Gymnasiums Werden waren ein sinnvoller Beitrag zum von der Uno damals ausgerufenen Jahr der Jugend. M.H.



Mit der Long Eaton Militaires Carnival Band aus Nottingham verbindet die KG Völl Freud seit über 25 Jahren eine tiefe Freundschaft. Foto: privat

Nachwuchs lässt die Löwen los

31.01.2006 / LOKALAUSGABE / ESSEN

Nachwuchs lässt die Löwen los

Verein besitzt kleine und große Tanzgarde



Alles in Handarbeit: Die kleinen „Löwen“ Foto: privat

Werden. Eine Karnevalsgesellschaft, die etwas auf sich hält, hat eine Tanzgarde. Die KG Völl Freud besitzt sogar zwei davon - eine kleine und eine große. Und auch das Tanzmariechen, das jede Woche ein Extra-Training absolviert, darf natürlich nicht fehlen. Apropos Training: Seit nunmehr 25 Jahren kümmert sich Sigrid Notthoff um den Nachwuchs. In der Kleinen Garde, das sind zwölf Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren, legt sie den Grundstein für den Garde- und Showtanz. Die Große Garde wird von ihrer Tochter Astrid betreut. Doch seit zwei Jahren arbeiten beide, die seit vielen Jahren Schulungen besuchen und beide auch einen Trainerschein besitzen, eng zusammen. "Weil ich auch nicht jünger werde und deshalb den Spagat nicht mehr selbst vorführen kann", wie Sigrid Notthoff sagt. Ihr Training fruchtet. Bald werden zwei Kinder in die Große Garde aufsteigen, "weil sie zum einen die Größe, aber auch das technische Können dazu besitzen", sagt Sigrid Notthoff. Die "Kleinen" sorgen für Furore mit ihrem Tanz "König der Löwen". Choreografie: Sigrid Notthoff. Wer sonst. "Als die Technoversion herauskam, ging es los", sagt sie. Da fuhr sie 2002 extra nach Hamburg und den Film und das Musical zu studieren. Die Premiere folgte 2004. Pläne für ein neues Programm reifen: "Black and White" heißt es. Auf Grundlage der Musik von Michael Jackson. M.H.

Schöne Geschichte(n)

31.01.2006 / LOKALAUSGABE / ESSEN

Schöne Geschichte(n)

Eine Chronik beschreibt die Historie der Werdener Karnevalisten in vier Bänden. Jeder für sich ein kleines Kunstwerk

"Wir haben Krieg. Und im Krieg muss man mit allerhand Unannehmlichkeiten rechnen." Mit diesen Worten beginnt die erste Chronik der Völl Freud. Man schrieb das Jahr 1940 - da war die KG schon elf Jahre alt - als Walter Hicking, einer der Präsidenten, erstmals zu Papier und Feder griff. "Unaufgefordert", wie sein Amtskollege Werner Katz weiß. "Doch zum damaligen Zeitpunkt nahm man das noch nicht so genau mit dem Protokoll", sagt er.



Mittlerweile füllt die Historie der KG vier Bände, allesamt mit viel Liebe geschaffen und mit künstlerischer Hand verziert. Jeder Buchstabe zu Beginn eines jeden Textes, umrankt von Lorbeer, gleicht einem Gemälde.

Diese Tradition setzt sich fort. Nach Hicking nahm sich Franz Louis der Chronik an, später dann Karl-Heinz Brost und Anne Ott, bevor Werner Katz 1975 diese Aufgabe übernahm. "Weil ich Spaß daran hatte. Und als gelernter technischer Zeichner

ein Händchen dafür hatte." Immerhin wollte Katz doch mal Dekorateur werden. Die Chroniken berichten aus dem Leben damals. Und vom Krieg, der Leben nahm. Einige Todesanzeigen in den Chroniken zeugen noch davon. Politik war und ist immer noch ein Thema. Der Mauerbau, beispielsweise. Doch auch die Freude findet ihren Platz. Hochzeiten, Karnevalssitzungen. Das Leben der KG ist bunt. Bis heute. M.H.

Scheiermann machte den Anfang

31.01.2006 / LOKALAUSGABE / ESSEN

Scheiermann machte den Anfang

Die Präsidenten der KG Völl Freud



Werden. Die KG Völl Freud hatte im Laufe der Jahre einige Präsidenten. Doch keiner blieb so lange im Amt wie Werner Katz, der vor zwei Jahren und 50 Jahre während der Regentschaft die Führung in jüngere Hände gab. Seine Tochter Sigrid übernahm das Amt der Vorsitzenden, seine Enkelin Astrid folgte ihm als Präsidentin nach. Den Anfang machte jedoch ein anderer: Bernhard Scheiermann, der im Gründungsjahr die Sitzungen leitete. In der ersten Chronik der KG Völl Freud finden sich jedoch noch andere Namen. Johannes Donsbach beispielsweise, der die närrische Schar in den Jahren 1930 und 1936 und später noch einmal anführte. Unvergessen sind auch Willi Fehrholz (1934/35), Josef Bredenbröcker (1937) und nicht zuletzt Walter Hicking (1938), der die Chronik ins Leben rief. All diese Präsidenten finden sich im ersten Band auf einer Seite wieder.

Letzter gehörte wie Josef Bredenbröcker, Ludger Nickiel und Gerhard Katz zu jenem Quartett, die nach dem Krieg die Ärmel hochkrepelten und einen Neubeginn wagten. Später folgte Werner Katz seinem Vater als Präsident und lange Jahre auch als Vorsitzender. Seit seinem Abtritt im Jahr 2004 ist er Ehrenpräsident der KG Völl Freud. Noch im selben Jahr wurde er vom FEK-Vorstand zum Ehrenmitglied auf Lebenszeit ernannt. M.H.